



BUND Rheinland-Pfalz Postfach 1565 55005 Mainz

SPD RLP, Wahlkreisbüro Landau
Thomas Hitschler MdB
Karl-Sauer-Straße 8
76829 Landau in der Pfalz

BUND Landesgeschäftsstelle
Hindenburgplatz 3
55118 Mainz
Telefon 06131 62706-0
Telefax 06131 62706-66
Mobil 0174 9971892

sabine.yacoub@bund-rlp.de
info@bund-rlp.de
www.bund-rlp.de

Ihr Zeichen:

sy

3. September 2021

Für den Erhalt des UNESCO-Prädikats „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ im Kontext einer längst fälligen Klimapolitik

Sehr geehrter Herr Thomas Hitschler,

wir schreiben Ihnen als nach Bundesnaturschutzgesetz anerkannte und politisch unabhängige Naturschutzverbände in Rheinland-Pfalz. Unterstützt werden wir darin durch den großen französischen Naturschutzverband Alsace Nature und die mitgliederstarke Bürgerinitiative Queichtal e. V. Mit diesem offenen Brief wenden wir uns an Sie, weil wir davon ausgehen, dass Sie im nächsten Deutschen Bundestages aller Voraussicht nach an einschneidenden Veränderungen in der Klima- und Verkehrspolitik mitzuwirken haben. Sie werden daher auch mit der Frage zu tun bekommen, ob unserem Bundesland sein einzigartiges Alleinstellungsmerkmal, sein grenzüberschreitendes deutsch-französische Biosphärenreservat auch in Zukunft erhalten bleiben kann.

Seit Längerem nämlich ist bekannt, dass diese von der UNESCO verliehene Besonderheit durch zwei große Risiken gefährdet ist: Durch den möglichen Ausbau der Windenergie im Wald und durch den vorangetriebenen Ausbau der Bundesstraße 10 zu einer internationalen Transitstrecke für den Schwerverkehr. Beide bedrohen die weitgehende Unzerschnittenheit des größten zusammenhängenden Waldgebietes Westeuropas, die ein wesentlicher Grund für die Ernennung zum Biosphärenreservat war. Bei der Freihaltung von Windkraftanlagen hat die Politik relativen Konsens erreicht, auch wenn dieser aktuell wieder in Frage gestellt wird. Die beabsichtigte - wie auch immer dimensionierte - autobahngleiche Zerschneidung des schutzwürdigen Waldgebietes, das bereits von zahlreichen anderen Fernstraßen durchtrennt wird, ist nach wie vor eine offene Frage.

Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie, das deutsche MAB-Nationalkomitee – dem die Entwicklung der 16 deutschen Biosphärenreservate obliegt – in seinem Bemühen zu unterstützen, die Nachhaltigkeitsziele für unser einziges rheinland-pfälzisches Biosphärenreservat zu erreichen. Im Übrigen stünde es einem Biosphärenreservat gut zu Gesicht, wenn von ihm **Impulse für eine klimafreundliche und damit zukunftsfähige Verkehrswende** ausgingen

Zur Verdeutlichung der Bestrebungen der UNESCO und der rheinland-pfälzischen Naturschutzverbände haben wir für Sie folgende Fakten zusammengestellt:

Gründe für eine Umplanung des Projektes B 10–Ausbau:

- Das Projekt ist generell unvereinbar mit den **Vorgaben der UNESCO**.
- Die B 10 ist eine gut funktionierende Lebensader für die heimische Wirtschaft, als **Transitkorridor für den europäischen Schwerverkehr (10.000 LKW täglich)** jedoch zerstört sie alle Chancen und Hoffnungen, die mit der Entwicklung und den Möglichkeiten eines Biosphärenreservats verbunden werden.
- Im Netz der von der EU vorgesehenen TEN (Trans European Network)-Achsen kommt die B 10 nicht vor.
- Bereits im **Entwicklungskonzept von 2003** für den deutschen Teil des Biosphärenreservats steht unmissverständlich, dass der vierspurige Ausbau der B 10 „nicht in Einklang steht“ mit dem **„Nachhaltigkeitsziel der UNESCO für Biosphärenreservate“**.
- In der letzten **Periodischen Überprüfung** des MAB-Nationalkomitees von 2013 wird gewarnt vor einer „weiteren Fragmentierung des Pfälzerwaldes“; das betreffe „zum Beispiel den Ausbau der Bundesstraße 10“. „Damit würde die Repräsentativität des Biosphärenreservats als eines **der wesentlichen Anerkennungskriterien in Frage gestellt**“. Bestandteil dieser Warnung ist auch die Sorge um den Ausbau der Windenergie.
- In einem Beitrag des SWR-Fernsehens vom 8. Juli 2021 („Zur Sache Rheinland-Pfalz“) heißt es mit gleichem Tenor: „Durch eine weitere Fragmentierung des Pfälzerwaldes könnte sein Alleinstellungsmerkmal größtes zusammenhängendes Waldgebiet Deutschlands gefährdet sein. Quelle: Deutsche Unesco-Kommission“.
- Die bisherige Bilanz zahlreicher Versuche, den Pfälzerwald mit einer Autobahn zu durchschneiden, war krass negativ (Kosten und Naturverlust!). Dazu gibt es eine ausführliche Darstellung in einem Sonderdruck der „Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz“ (Jg. 2002).
- Die z. T. großflächige Zerstörung einer **Tourismuslandschaft**, geprägt durch Wein und Wandern, kann schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht hingenommen werden.
- Der vierstreifige Ausbau der B 10 im Pfälzerwald wurde in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen, obwohl **keine EU-konforme Strukturelle Umweltprüfung (SUP) mit integrierter Alternativprüfung für den B 10-Korridor** vorgenommen wurde. Diese wurde abgelehnt, weil man einen bestandsnahen Ausbau präferierte, der eine Alternativprüfung überflüssig machen soll, so jedenfalls die Lesart des Bundesverkehrsministeriums. „Bestandsnahen“ Ausbau aber dürfte die **Tektonik des Pfälzerwaldes** nicht zulassen. Die Vorgaben **des aktuellen Klimaschutzgesetzes** sind nicht berücksichtigt.

Der Verzicht auf diesen geplanten Transitkorridor ist machbar und vertretbar:

- Die zweite Mediationsrunde (2012 / 2013) zum Ausbau der B 10 zwischen Landau und Pirmasens hat einen **realitätsnahen Kompromissvorschlag** erbracht. Er war hinsichtlich Kosten und Akzeptanz für einen relevanten Teil der Beteiligten akzeptierbar. Gescheitert ist er dennoch.
- Verfahrensrechtlich spricht nichts gegen einen Verzicht: Die stark befahrenen Abschnitte im Westen und bei Landau sind / werden vierspurig ausgebaut. Dazwischen gibt es für die Bereiche mit relativ geringem Verkehrsaufkommen **keinen einzigen Abschnitt mit rechtskräftigem Planfeststellungsbeschluss**. Niemand müsste sein Gesicht verlieren, wenn der Ausbau auf die verkehrsreichen Abschnitte beschränkt bliebe. Die größte Kernzone des Biosphärenreservats „Quellgebiet der Wieslauter“ bliebe unberührt.
- **Die horrenden Gesamtkosten** für das Fernstraßenprojekt in der Pfalz passen nicht mehr in die etatpolitische Zukunft. Diese wird stark geprägt sein durch die Kosten der Pandemie und durch

klare Konzentration der öffentlichen Haushaltsmittel auf den Kampf gegen den Klimawandel und die Schäden, die er bereits anrichtet.

- Die B 10 ist nicht als TEN-Achse für den Europäischen Transitverkehr vorgesehen. Was es aber von der EU gibt, sind **TEN-Achsen für den Schienenverkehr**, die eigens für den Schwerverkehr im Europatransit konzipiert worden sind. Der Verkehr muss endlich seinen Beitrag leisten zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Die Behandlung des Themas Verkehr in einem Biosphärenreservat kann dazu einen zukunftsweisenden Beitrag leisten.

Sie würden sich verdient machen um Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, wenn Sie sich mit unserem Anliegen eingehend beschäftigen könnten. Der Biosphärenstatus für den **Pfälzerwald muss unbedingt erhalten bleiben**. Eine konstruktive Rückmeldung würden wir begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen



Sabine Yacoub

BUND-Landesvorsitzende



Cosima Lindemann

NABU-Landesvorsitzende



Walter Herzog

1. Vorsitender BI-
Queichtal



Maurice Wintz

Président d'Alsace
Natur

